

Zeitschrift: Rorschacher Neujahrsblatt
Band: 17 (1927)
Rubrik: Die vier Jahreszeiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die vier Jahreszeiten

Gedichte von Rud. Stänz, Rorschach

Frühlingsmorgen

Aurora entsteiget im Osten
aus dämmernder Nacht,
Vergoldet die Zinken der Berge
mit schimmernder Pracht.
Allmählich steigt tastend hernieder
zur Hütte im Tal,
Segnend was kreucht auf der Erde,
der wärmende Strahl.
Tauperlen glänzen im Lichte,
Smaragden gleich,
Leben und Wonne beherrscht
den ganzen Bereich.
Ein Flöten, ein Trillern, ein Schlagen,
durchzittert die Luft,
Kosendes Flüstern der Blumen
erfüllt uns mit Duft.
Ahnest du, fühlende Seele,
beim Anblick der Pracht,
Wer alle die herrlichen Werke
so schön hat gemacht?

Erntezeit

Es wölbt der Azur sich in tiejem Blau,
So rein, so schön, wie selten sonst im Jahr
Und Gottes Segen schmückt die weite Au.
Das reife Kornfeld wogt so wunderbar,
Kornblümchen blinzelt aus dem Halmenmeer,
Den Himmelssternen gleicht ihr Krönlein gar.
Und dieses Bild, so lieblich, hoch und hehr:
Das weite, reife, gold'ne Aehrenfeld,
Muss es nicht freudig stimmen uns gar sehr?
Der Landmann, der die Halmensaat bestellt,
Und auf Gottes Segen hat gebaut,
Schwingt jetzt die Sense rüstig wie ein Held.
Die Halme rauschen, fallen, ohne Laut,
Doch ist es nicht der Tod, der sie geknickt,
Dem Samenkorn ist Leben angetraut.
Wohl dem, der freudig hoffend aufwärts blickt,
Und dankt dem Schöpfer jeder Kreatur,
Der jetzt das Feld mit reichem Segen schmückt.
Der edle Mensch dankt Gott in der Natur!

Sommerabend am See

Des Tages letzte Gluten sind verglommen;
In wunderbarer Pracht glänzt der Azur,
Die Ufer sind in blauem Dunst verschwommen.
Die glatte Wasserflut zeigt noch die Spur,
Die eben eines Schiffes Lauf gezogen,
Als es mit seiner Last zum Hafen fuhr.
Ein Segelboot treibt dort in weitem Bogen,
Es fährt wohl nach der Liebessehnsucht Land?
Horch, Minnesang dringt über sanfte Wogen.
Schon glänzt ein Licht vom fernen Uferstrand,
Ein Sternlein dort am dunklen Abendhimmel,
Erloschen ist der Sonne letzter Brand.
Verstummt ist all' des Tages laut Getümmel,
Ins Menschenherz kehrt Friede sanft zurück;
Es predigt Glauben, Lieben uns das Sterngewimmel,
Und öffnet uns ins Jenseits einen Blick.

Das Sterben in der Natur

Es trägt der Wald ein gar so eigen Kleid,
Ein Festgewand so seltsam ohnegleichen,
Das Blättergold bedeutet stilles Leid.
So öd' und einsam wird's, wie unter Leichen,
Kein Vögelchor entbietet uns den Gruss,
Das letzte Grün ist mählich am Verbleichen.
Und spärlich trifft der Sonne warmer Kuss
Der Erde Kreatur im Festgewande.
Die rauhen Winde kommen noch zum Schluss.
Das Fest des Sterbens naht im weiten Lande,
Dum schmückt die Flur sich mit dem blassen Gold
Und löst der Freude zartgewob'ne Bande.
Doch steht das Schicksal nicht im Menschenold,
Ob auch im Schlummer ruht die starre Erde,
Lacht siegesfroh ein Hoffnungsraum gar hold.
Es ruht das Samenkorn ohn' alle Fährde,
Bis neuverklärt die Frühlingssonne lacht,
Ihr warmer Hauch dem allgewaltig Werde
Der Auferstehung ruft über Nacht.

A. BUCHEGGER

UHREN, GOLD- UND SILBERWAREN

Rorschach-Hafenplatz

Präzisionsuhren Omega, Zenith, Alpina

TRAURINGE

Versilberte Tafelgeräte - Silberne und versilberte Bestecke

Reiche Auswahl - Mässige Preise

Waibel & Maurer

St.Gallen - Rorschach

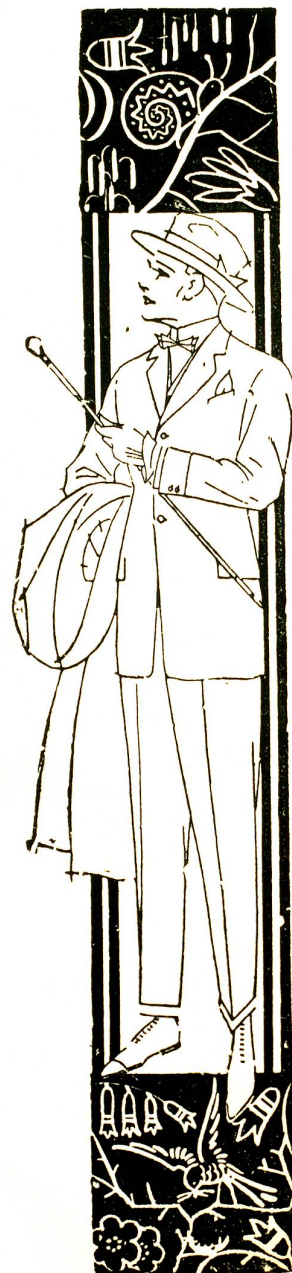
z. Tiger

z. Kettenhaus

Erstes und grösstes
Spezialhaus für moderne
Herren-, Jünglings- und Knaben-
Kleider

*Elegante Anfertigung
nach Mass*

*Grösste Auswahl in bekannt guten Qualitäten
zu billigsten Preisen*





Sommerabend am See.

Nach einer Originalzeichnung von O. Baumberger.